

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 36

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schön und zart wird das Gesicht,
Dem's an Pflege nicht gebrechtf,
Schöner aber ganz gewiss,
Nimmt man für den Teint *Crème Suisse!*

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.



Der Nebelpalter muß
auf alle Fäll'
ein Stammgast sein in
jeglichem Hotel.



Arbeiten in

Buch- und Offsetdruck

ein- oder mehrfarbig
nach eigenen oder fremden Entwürfen
vom kleinsten bis zum grössten Auftrag
liefert in sorgfältiger Ausführung

E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Mit „Merkur“-Proviant
im Rucksackzipfel
Steigt man mühlos
auf jeden Gipfel!



MERKUR

Kaffee-Spezial-Geschäft
130 Filialen

DIE Frau

ONKEL EMIL

Immer wieder in meinen Kindheitserinnerungen taucht Onkel Emil auf. Als ich etwas älter war, fiel es mir auf, wie oft er betonte: «Ich habe immer gespart, um Euch Angehörigen einmal einen schönen Batzen hinterlassen zu können.» Noch erfreut er sich aber einer guten Gesundheit und wird aller Voraussicht nach noch lange leben können. Ich missgönne ihm das durchaus nicht, aber gerade deswegen fielen und fallen mir die ewigen Anspielungen auf eine Erbschaft, die mich ganz ohne Spekulation lässt, jeweils auf die Nerven.

Nun habe ich seit einigen Jahren ein eigenes Geschäft und eine Wohnung und meine verwitwete Mutter wohnt bei mir. Sie hält grosse Stücke auf Onkel Emil und findet es sehr leichtsinnig von mir, dass ich mir nicht mehr Mühe um ihn gebe, wenn ich mich natürlich auch durchaus immer anständig benommen habe.

Meine Mutter empfindet es daher als einen Glücksfall, als sich Onkel Emil zu längerem Besuch anmeldet und durchblicken lässt, wenn es ihm gefalle und der nötige Platz vorhanden sei, lasse er sich vielleicht dauernd bei uns nieder, da ihm das Alleinwohnen verleidet sei. Ich seufzte, sage aber nichts und fasse die besten Vorsätze.

Onkel Emil kommt um die Mittagszeit. Wir wussten den Zug nicht genau, deshalb war niemand an der Bahn, da ich bis Zwölf durch das Geschäft, und meine Mutter durch die Küche in Anspruch genommen war. Schon ein Punkt dahin! ...

Mit grösster Liebenswürdigkeit beansprucht Onkel den Löwenanteil des ihm zusagenden Desserts für sich, sodass trotz meines stillschweigenden Verzichts für die andern Tischgenossen wenig mehr bleibt. Nachher lässt er sich auf dem Divan im Wohnzimmer zu einem längern Schlafchen nieder, sodass meine Ladentöchter genötigt sind, sich für die Mittagszeit nach einem andern Verbleib umzusehen, nur sind leider die Zimmer nicht alle heizbar.

Mutter hat dem Mädchen in der Küche geholfen und kommt etwas nach halb Zwei herein. Ich sage zu ihr: «So, nun musst du dich auch ein wenig hinlegen.» Eben hält sie die Türklinke in der Hand, als sich Onkel Emil streckt und die Augen reibend, sich aufrichtet: «Nicht wahr, Schwägerin Marie, jetzt begleitest du mich zu einem kleinen Spaziergang?» Schon hat die Mutter ein resigniertes «Ja» auf den Lippen, als ich mich ins Mittel lege und sage: «Ja, Onkel, wenn du so gut bist ein wenig wartest, Mutter muss nach ärztlicher Vorschrift unbedingt mittags ein wenig liegen.» Sehr sauersüss sagt Onkel zu, und ich begebe mich in den Laden hinunter. Oben höre ich Onkelchen mit dröhrenden Schritten auf und ab gehen und kann mir ausmalen, wie süß Muttchen sich im Nebenzimmer ausruhen kann. Schon sehr bald sehe ich denn auch die beiden zum gemeinsamen Spaziergang starten.

Abends sage ich zu Onkel Emil beim Gutenachtsgeschenk, er solle am Morgen nur ruhig liegen bleiben, damit er dann nachher das Badzimmer zur ungestörten Verfügung habe. Ich erhebe mich auch

Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualspähere bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Exesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspillen Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER; Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.



Fon-Fon heißt der feine Saft,
der Hochgenuss und Würze schafft!

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Öl, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!

VON Heute

so leise wie möglich und gehe hinaus; kaum aber habe ich angefangen, mich zu waschen, als nachdrücklich an der Türe geklinkt wird, was sich nachher in Abständen von drei zu drei Minuten solange wiederholt, bis ich notdürftig fertig geworden, das Badzimmer verlasse. Draussen steht Onkel Emil im Schlaufrock mit sehr vorwurfsvollem Gesicht: «Wann soll ich mich denn hier rasieren?» «Guten Tag, Onkel, aber du hast ja nicht zu pressieren, ich muss eben nachher ins Geschäft und da mache ich immer zuerst Toilette.» «Schon gut, aber ich bin eben gewohnt, punkt sieben Uhr fertig zu sein.» «Ja, Onkel, wenn du allein bist, geht das ja schon, aber hier musst du dich halt ein wenig anpassen, ich kann eben unmöglich warten bis nachher.» Brummend verschwindet er im Badzimmer, um kaum einen Augenblick später laut um heißes Wasser zu rufen. Da gerade niemand in der Küche ist, gehe ich nochmals hinaus und bringe ihm das Gewünschte.

Mittags wartet meiner in der Wohnung eine Ueberraschung. Onkel Emil hat meinen Bücherschrank aufgeräumt. Und wie! Klassiker, Philosophen, Wirtschaftswissenschaft, alles in buntem Durcheinander - nein, streng nach Grösse und Farbe geordnet. Eine Sammelmappe mit Notizen, die mir sehr wichtig waren, ist in die Makulatur gewandert und bereits verbrannt.

Als am vierten Tag Onkel Emil im Laden erscheint und über meinen Kopf hinweg Anordnungen und Befehle an

meine Angestellten auszuteilen beginnt, ja, einer meiner Ladentöchter grosszügig den Nachmittag frei geben will, da sie etwas blass aussehe und ja nicht viel los sei, reisst mein Geduldsfaden. Das fehlte gerade noch! Dabei mussten an jenem Nachmittag unbedingt Waren vorgewogen werden, weil die blass ausschende Ladentochter in der folgenden Woche Ferien bekommen sollte. Beim Vesper eröffne ich Onkel Emil kurz und höflich, dass er mir als Besuch lieb und wert sei, dass es aber unmöglich sei, dass er hier wohnen bleibe.

Unter Blitz und Donner vollzog sich am folgenden Tag seine Abreise. Nicht einmal die Hand gab er mir mehr, dagegen ging aus seinen Aussprüchen einwandfrei hervor, dass er mich völlig ent erbren wolle. Heute noch, nachdem sich meine Mutter bereits von den Strapazen dieses Besuches erholt hat, trauert sie für ihre kurzsichtige Tochter um die verlorene Erbschaft. Ypsilon

WEINBAU MALANS
seit 1865 Lendi + Co ST. GALLEN
MALANSER-BEERLI ALTE VELTLINER
TIROLER ASTI-LENDI

Weinhandel St. Gallen Schaumwein Kellerei
GROSSE REGIERUNGS KLOSTER KELLEREIEN

Fortus PERLEN

eine Energiequelle für Mann und Frau!

Auch wenn Sie skeptisch sind, so wirken Fortus Perlen! Es ist ein natürliches Verjüngungsmittel, das die Nerven und den ganzen Organismus kräftigt und ein Regenerationsmittel bei Neurasthenie und Impotenz.

Für Männer . 100 Stck. Fr. 10.—, 300 Stck. Fr. 25.—
für Frauen . 100 Stck. Fr. 11.50, 300 Stck. Fr. 28.50
Probepackung: 15 Stck. Fr. 2.—

Generaldepot und Versand: Lindenhof-Apotheke Dr. M. Antonioli, Rennweg 46, Zürich 1.

Da macht nüt

Das vierjährige Büblein fällt mit einem Malerbock beladen die Kellertreppe hinunter. Grosses Geheul. Da kommt der Grossvater und tröstet den Kleinen: «Das macht nüt, isch nüt so göhrl». Worauf unser Kleiner mit weinerlicher Stimme, aber voll Entrüstung erwidert: «So ghei doch Du emol mit somene Malerböckli d'Kellerstäge-n-abi»

Ehü

38

No denken Sie hin?

*Das Anneli? Nein!
Unsere Anna kann eben wählerisch sein!
Sie strahlt vor Gesundheit und Lebenskraft.
Banago wirkte so fabelhaft.*

Stark und froh macht BANAGO

NAGO OLten



«Mein schönes Fräulein, wenn ich nur wüsste, wo ich Sie schon gesehen habe...»

«Das muss letzten Sonntag im Zoo gewesen sein — ich stand wenigstens eine Stunde vor Ihrem Käfig!»

Le Rire, Paris